

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N<sup>ro</sup> 559.

Halle, Sonntag den 30. November  
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Sitzung der Stadtverordneten. — Nordamerikanische Zustände. II. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Greifswald, Oldenburg, Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin). — Schweiz (Bern). — Versicherungswesen.

### Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 1. December, Nachmittags 2 Uhr.

1. Rechnung der Moriskirche pro 1850.
2. Ablösung von Kapitalzinsen an den Staat.
3. Nachbewilligung von 10—15 Thlr. für Arbeiten an den Wegen auf dem Gottesacker.
4. Dergl. für mehrere Zustandsetzungen auf dem Friedhofe.
5. Einige Vorlagen für nächstöffentliche Sitzung.

○ Halle, den 30. November. (Nordamerikanische Zustände. II.) Wir sprachen am Schlusse unseres einleitenden Artikels aus, daß ein Zerfallen der nordamerikanischen Union in nicht allzu ferne Zukunft liege, und schicken uns jetzt an, diese Vermuthung, welche bei einigen Schwärmern für das transatlantische Paradies großen Aufstoß erregt hat, näher zu begründen.

Wir können bei dieser Aufgabe hoffentlich eine Anschauung für allgemein zugegeben ansehen. Der geographische Umfang von Staaten, welche auf eine längere geschichtliche Dauer begründete Ansprüche erheben, ist nicht ein zufälliger, der heute so und morgen anders verriekt und verschoben werden kann. Ihr Bestehen ist eben von geographisch-ethnographischen Verhältnissen bedingt. So erscheint das durch alle Perioden der Geschichte gehende Streben Aegyptens, sich Syriens und Palästina's zu bemächtigen, dem kundigen Auge durch die natürlichen Verhältnisse zu einer Art Nothwendigkeit erläutert; so würde Frankreich nie auf die Dauer über England und umgekehrt herrschen können, der im Gedanken möglichst weit gedehnte Umfang des russischen Reiches könnte doch nicht über die Marken des sarmatischen Rieslandes hinausgehen, und die Weltreiche, die Land auf Land zum ungeheuren Kolosse auf einander thürmten, darf man uns nicht entgegen halten: denn entweder war in ihrem Bestande gar kein Plan und Gedanke, und dann haben sie wie Meteore einen raschen, feurigen Gang beschrieben, um bald in größere und kleine Bruchstücke zu zerfallen — oder es ist eben doch eine solche Zusammenfügung mit natürlichen Gesetzen ersichtlich. Das ungeheure Römerreich wurde auch zur Kaiserzeit durch die ansprechende geographische Idee getragen, daß Italien, der Mittelpunkt, dazu bestimmt sein könnte, die Uferstaaten dieses Meeres zu beherrschen. Mit gesundem Takte lösten klar sehende Kaiser die Provinzen wieder los, die diesem Geleße des Organismus widerstrebten, und Britannien, was man als Ausnahme ausführen könnte, ist nicht etwa aus Zufall die erste Provinz gewesen, aus welcher das zusammenstinkende Kaiserthum seine Regionen zurückzog.

Berufen wir nun einen Blick auf die nördliche Hälfte von Amerika. Um von der nördlichsten Zone der Polarseen abzugehen, treten uns deutlich fünf natürliche Abtheilungen entgegen. Den südlichen

Platz nimmt das Plateau von Anahuac mit seinen Küstensäumen ein. Zwei von seinem Nordrande ausstrahlende Gebirgsketten, von denen jedoch die östliche weniger markirender Natur ist, einerseits und die Alleghans andererseits zertheilen das mittlere Nordamerika in drei Gebiete. Zwischen dem stillen Ocean und den Felsengebirgen liegt das eine, zwischen den Felsengebirgen und den Alleghans das zweite das ungeheure Gebiet des Mississippi und Missouri; dazu kommt die bald breitere bald schmalere Küstenterrasse der Alleghans zum atlantischen Meere hin. Im Norden schließt die Region der großen Seen und des St. Lorenz, wenigstens im Osten diese großen Gebiete ab.

Die Geburtsstätte der Vereinigten Staaten ist die Gegend der großen Seen und die Alleghans-Terrasse. Dort liegen die alten Staaten, welche den Kampf der Unabhängigkeit stritten, welche die Union abschlossen und sich eine Verfassung gaben, welcher der Ruhm einer großartigen republikanischen Simplicität durchaus nicht genommen werden soll. Aber darauf müssen wir hinweisen, daß eben jener Geist der Einfachheit eine weise Beschränkung forderte, und die Geschichte aller Republiken dringend die Wahrheit predigt, daß nie auf die Dauer in weit ausgedehnten Räumen sich eine demokratische Staatsform erhalten hat. Statt dessen legte die sonst vielfach treffliche Vereinigung einer allgemeinen Regierung und des Selbstregiments der einzelnen Staaten die Versuchung nahe, das zusammenhaltende Band der Föderativrepublik immer mehr zu erweitern, dem bis dahin gefunden Staatsleibe ein Glied nach dem andern beizufügen, ohne zu fragen, ob nicht gerade dadurch fremdartige und krankhafte Stoffe in seinen Organismus hineingeleitet werden möchten.

So ist denn der vielbewunderte Länder-Wachthurm der Vereinigten Staaten nur eine gegründete Bedenken erregende Hypertrophie. Von den vorher bezeichneten, so scharf geschiedenen amerikanischen Naturgebieten sind bis jetzt schon das Mississippi- und Missourigebiet \*) Oregon

\*) In vielfacher Beziehung interessant, was Andree, der eifrige Patron Americas bemerkt. „Nach und nach fand man die Südränge lästig und unbehaglich. Die Sternkundigen, sagt man, ziehen Breitengrade, aber den Meeressauben von Mexico hat Gott geschaffen und zu einer natürlichen Gränze gemacht. In der That ist es auch unnatürlich, daß eine Strommündung in der Gewalt eines Volkes ist, welchem der übrige Flußlauf nicht gehört. Die Amerikaner sahen sich in Betreff einer ihrer Hauptpulsadern von dem guten Willen einer fremden Macht abhängig, welche den Schlüssel zu ihrem Hause in der Hand hielt und ihren Einfluß häufig in lästiger Weise fühlbar machte. Die Ausfelder im Westen verlangten Schutz von der Bundesregierung, und droheten mit Gründung einer selbstständigen Mississippi-Republik, falls ihnen derselbe nicht gewährt werde. Sie waren sogar nicht abgeneigt, New-Orleans mit gewaffneter Hand zu nehmen, um sich eine freie Verbindung mit dem Meere zu sichern. Auf die Dauer hätte ein so gespanntes Verhältniß nicht halten können. Inzwischen nahmen die Wirren in Europa eine solche Wendung, daß es den Vereinigten Staaten möglich wurde, durch Unterhandlungen die Mississippi-Mündung und das ferne Westland sich einzuverleiben.“

und Californien dem Riesenleibe angehängt. Washington, der projectirte Mittelpunkt des Kreises liegt schon an der Peripherie. Aber weit entfernt, daß mit diesen kolossalen Erwerbungen der Heißhunger gestillt wurde, scheint er mit dem Vorrücken der Jahre in gesteigerte Stadien zu treten. Die englischen Besitzungen am St. Lorenz steht Bruder Jonathan als ein bald anzutretendes Erbe an: das Aufgehen von Canada in der Union ist ihm unzweifelhaft. Den andern Arm hat er nach Süden ausgedehnt und nach der vorbereitenden Acquisition von Texas, Neu-Mexico und Californien reicht er gerade jetzt an das Plateau von Anahuac, an den mexicanischen Staatenbund. Amerikanische Zeitungen betrachten die Eventualität einer Vereinigung beider Republiken als eine im Reiche der Wahrscheinlichkeit liegende. Der Name Cuba braucht bloß genannt zu werden, um einen schlagenden Beweis für unsere Darstellung zu gewinnen. Der Besitz des schönen Eilandes ist nun vollends eine Lieblingsidee in vielen Strichen der Union und darum die Befestigung eines Piratenzuges von Seiten der rechtmäßigen Landesobrigkeit als eine Beleidigung des amerikanischen Volks anzusehen. Daß der Plan vorläufig nicht gelungen, dafür giebt eine andere Erwerbung Trost. Se. Majestät Kamehamea, König der Sandwichinseln trägt die Bitte vor, mit seinem Staate in die Union aufgenommen zu werden und er darf wohl seiner Bitte gewiß sein. Und wer kann sagen, was die Zukunft bringt? „Es wächst das Riesenmaß des Leibes weit über Menschliches hinaus.“

Wenn wir hier das „Menschliche“ für unsere Unterfuchung gleich stellen dem durch geschichtliche Erfahrung bewährten, so ist ein Zerbrechen des gigantischen Aufbaues über kurz oder lang eine Art Nothwendigkeit. „Eine Kraft der Ausdehnung — wie Alexander Mackay so treffend bemerkt — trägt noch nicht mit Nothwendigkeit eine Fähigkeit zu unendlicher Ausdehnung in sich. Das amerikanische System kann sich gleich einem Reifen von Federharz so zusammenziehen, daß es nur wenige Staaten umspannt, oder sich so weit ausdehnen, daß es deren manche umfaßt. Aber man sollte nicht außer Acht lassen, daß der Reifen um so schwächer wird, je mehr man ihn ausdehnt und daß am Ende auch das stärkste Band reißt.“ Natürlich droht diese Gefahr nicht bloß wegen der gehäuften Massen an sich; sondern weil eben dadurch in den Staatenverband eine Menge der verschiedenartigsten Strömungen und Interessen hinein gebracht ist, welche, durch natürliche Verhältnisse gleich berechtigt, sich nicht nachgeben wollen und können, also keine andere Wahl haben, als auf dem Wendepunkte des Streites den Verband zu zerreißen, damit in Gesondertheit das einzelne unabweisbare Interesse zur Geltung komme. Von der brennendsten Frage aus diesem Kapitel im nächsten Artikel.

Die Sitzung der Ersten Kammer am 28. nur einleitenden Formalen gewidmet. Interessant ist es, daß die Linke mit der Bethmann-Hollweg'schen Partei bei der Vicepräsidentenwahl stimmte.

Nach dem Berliner Korresp. der „Frankf. D. Z.“ wird den Kammer in laufender Session der Entwurf eines neuen Handels-gesetzbuches nicht vorgelegt werden.

Die zweite Hälfte der November-Rundschau bespricht das Bethmann-Hollweg'sche Programm, die Lage der Regierung, der sie die schwierige aber darum nur um so schönere Aufgabe darin zuerkennt, „Kammern, deren Vater der französische Konstitutionalismus und deren Mutter die März-Revolution ist, Anerkennung der uralten Elemente des Rechts und der Freiheit eines im Mittelalter und in der christlichen Kirche wurzelnden deutschen Staates abzurufen.“ Der Rundschauer wirft weiterhin einen Blick auf Frankreich und England und schließt mit einer Polemik gegen einen Aufsatz der „Spener'schen Z.“, die eine Stelle in der October-Rundschau angegriffen hatte.

Hassenpflug ist in dem Greifswalder Termine zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Das Oldenburgische Ministerium hat in dem zur Verfassungs-Revision berufenen Landtage die Majorität.

Ein Pariser Korrespondent der Kreuzzeitung giebt als Sinn der Präsidentenrede kurz an: La république c'est moi. Die Kritik der Redaktion der „N. Pr. Z.“ lautet: Eine Kette von Unwahrheiten und am Schlusse eine Blasphemie.

Die Baptisten breiten sich in Ostpreußen aus und besitzen schon in Nemel eine stattliche Kirche.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 29. November enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Kommerzienrath Johann Friedrich Tamnau zu Berlin den Titel als Geheimer Kommerzienrath zu verleihen.

### Erste Kammer.

Berlin, den 28. November. Zweite Sitzung. Eröffnung der Sitzung 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Präsident: Graf Rittberg.

Tages-Ordnung ist: 1) Bereidigung der neu eingetretenen Herren Abgeordneten. 2) Wahl der beiden Vice-Präsidenten. 3) Verloosung der fünf Abtheilungen. 4) Wahl der Schriftführer und Quästoren.

Nach Verlesung des Protokolls werden zuerst die Namen derjenigen Mitglieder mitgetheilt, welche entweder ihr Mandat niedergelegt oder

sonst ausgeschieden sind; dann werden fünf Urlaubsgesuche verlesen und genehmigt. — Die Abgg. Graf Lüdner, v. D. Busche, v. Wedell, v. Rosenfiel leisten darauf den Eid.

Abg. Hansemann. Ich sehe mich veranlaßt darauf aufmerksam zu machen, daß die eben Statt gefundene Vereidigungsformel anders lautet, als sie sonst gebräuchlich gewesen ist und frage, worin dies seinen Grund hat?

Präsident. Es ist allerdings wahr, daß der Herr Abg. v. Wedell bei dem von ihm geleisteten Eide den Zusatz gemacht hat: „als Abgeordneter“. Ich muß dagegen darauf aufmerksam machen, daß ein ähnlicher Zusatz bereits am 6. Februar 1850 von mehreren Mitgliedern bei ihrer Vereidigung vor Sr. Majestät dem Könige gemacht worden ist, ohne daß dies eine Erinnerung hervorgerufen hätte; ich bitte demnach, auch für diesmal dieselbe fallen zu lassen.

Es findet darauf die Wahl des 1. Vicepräsidenten statt. Die Zahl der Votirenden ist 115; die absolute Majorität ist darnach 58. Davon erhalten Stimmen: die Abg. Brüggemann 60, v. Bethmann-Hollweg 52, v. Zhenplig 1 und v. Dönhof-Kögen 2. Der Abg. Brüggemann ist also zum ersten Vicepräsidenten erwählt und dankt mit einigen Worten.

Von den Ministern ist inzwischen der Justizminister eingetreten. Das Resultat der Abstimmung zur Wahl eines zweiten Vicepräsidenten ist folgendes. Die Anzahl der Abstimmenden ist diesmal 121; absolute Majorität demnach 61; davon erhalten der Abg. Graf Zhenplig 66, der Abg. v. Bethmann-Hollweg 44, der Abg. Camphausen 10 und der Abg. Graf Dönhof 1 Stimme. Der Abg. Graf Zhenplig ist somit zum zweiten Vicepräsidenten gewählt worden.

Abg. Graf Zhenplig. Ich erkenne die Ehre, die Sie mir erzeigt haben, dankbar an und werde mich derselben würdig zu machen suchen.

Darauf findet die Verloosung in die Abtheilungen statt und es werden sich die einzelnen Abtheilungen morgen Vormittag zu ihrer Konstituierung zusammenfinden. (In die erste Abtheilung brachte das Loos v. Gerlach und v. Bethmann-Hollweg zusammen.)

Dann beginnt die Wahl der Schriftführer, deren Resultat in der nächsten Sitzung mitgetheilt werden wird.

Schluß der Sitzung 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Berlin, den 28. November. Die Rede, mit welcher gestern der Minister-Präsident die Kammer eröffnet hat, wird von verschiedenen Zeitungen als eine „Thronrede“ bezeichnet, und bei ihrer Beurtheilung wird der Maßstab anderer „Thronreden“ angelegt. Die Rede war aber einfach eine Eröffnungsrede, und wir begreifen nicht, weshalb die Preussische Regierung verpflichtet sein soll, Einrichtungen anderer konstitutioneller Staaten nachzuahmen, statt zu thun, was der Preussische Verfassung gemäß ist. (N. Pr. Z.)

Nach einer heute hier eingegangenen Privatnachricht wird es dem Ober-Präsidenten v. Wigleben erst am nächsten Mittwoch möglich sein, zur Kammer hier einzutreffen.

Berlin, den 28. November. Die beabsichtigte Erhöhung der Spektationsgebühr für Zeitungen wird der „N. Pr. Z.“ zufolge nicht eingeführt werden. Der von Oesterreich und Preußen gemachte Abänderungsvorschlag wurde nicht angenommen und bleibt es demnach bei der Bestimmung des Artikels 44. des Postvertrags vom 6. April 1850. Dagegen ist als wünschenswerth bezeichnet, daß die Postverwaltungen sich Zeitungspreis- und Debits-Veränderungen jeder Art möglichst bald und in kurzen regelmäßigen Terminen mittheilen.

— Heute Vormittag konstituirten sich die Abtheilungen der zweiten Kammer.

— Die in letzter Zeit herrschende stürmische Schneewitterung hat, wenigstens mittelbar, einen bedauernswerthen Unfall auf der Anhaltischen Bahn herbeigeführt. Dem auf derselben angestellten Ingenieur Polkow der sehr thätig bei der Räumung einer durch das Schneetreiben verwehten Stelle der Bahn beitrug, wurden dabei beide Hände in dem Verschlussschieber eines Güterwagens eingeklemmt, daß demselben bereits die Vorderglieder mehrerer Finger durch den Geh. Rath Dr. Angelstein amputirt werden mußten.

Berlin, den 26. November. Die Wendung der Dinge in Hannover ist in den hiesigen politischen Kreisen noch immer der Angelpunkt, um welchen sich Befürchtungen, Vermuthungen und Besorgnisse aller Art für die Stellung Preußens drehen. Indessen hat man sich von dem ersten Schrecken doch einigermaßen wieder erholt, indem man sich sagt, daß, welche politische Richtung das in Hannover aus Ruder gekommene Ministerium auch verfolgen möge, die wirklichen materiellen Interessen des Landes in handelspolitischer Beziehung lediglich den Ausschlag geben. Diese Interessen sind aber mit jenen Preußens so innig verwickelt und verbunden, daß in der That nicht angenommen werden kann, ein Ministerium, sei es, welches es wolle, werde den offensbaren Interessen des Landes geradezu entgegenhandeln und die mit Preußen eingegangenen handelspolitischen Verbindungen zu lockern suchen. Möge die Gefahr für Preußen durch den Wechsel des Ministeriums in Hannover nun auch nicht so groß sein, als im ersten Augenblick befürchtet wurde, so dürften doch in jedem Falle diejenigen Recht behalten, welche die Kündigung des Zollvereins durch Preußen für eine zu frühzeitige erklärt haben. Da die Kündigungsfrist erst mit Ende des kommenden Monats December abläuft, so hätte erstens die vorbehaltene Genehmigung des Vertrags von Seiten unserer Kammern, welche morgen bereits zusammentreten, eingeholt werden können. Zweitens hätten sich die hannoverschen Kammern, welche nach eingetretenem Thronwechsel spätestens binnen vierzehn Tagen einberufen werden müssen und innerhalb vier Wochen weder vertagt noch

aufgelöst werden können, über diesen Vertrag vom 7. September ausprechen und demselben vor erfolgter Kündigung des Zollvereins ihre Genehmigung erteilen können. Drittens hatte die freigewordene Stellung der Zollvereins-Regierungen Oesterreich nicht ein so offenes Feld für die Förderung seiner handelspolitischen Bestrebungen geboten. Preußen wird jetzt Alles aufzubieten haben, seine bisherige feste Stellung auf dem handelspolitischen Gebiete gegen das vordringende Oesterreich zu behaupten, und in diesem Punkte ist zu erwarten, daß sich in Preußen alle Kräfte, wie sehr dieselben sich auch in ihren politischen Anschauungen scheiden mögen, zur hartnäckigsten Verteidigung vereinigen werden. In dieser Hinsicht wird es nur Preußen und keine Parteien in diesem Staat geben. (H. C.)

**Greifswald**, den 26. November. Der hiesige Appellhof hat heute nach fünfständiger Verhandlung, dem Antrage des Staatsanwalts Burckhard sich anschließend, den Bauinspektor Steinbach, dessen Unschuld sich evident herausstellte, freigesprochen, dagegen den Kirchheffischen Staatsminister Hans Daniel Ludwig Passenflug zu vierwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Von dem Antrage auf Aberkennung der Preussischen Nationalfahne stand der Staats-Anwalt ab, weil S. nicht mehr in Preuß. Diensten steht. (D. 3.)

**Oldenburg**, den 26. November. Nachdem heute und gestern bereits zwei vorläufige Sitzungen abgehalten sind, wird morgen der neue Landtag feierlich eröffnet werden. Der Stand der Parteien ist für das Ministerium ein sehr günstiger: eine sehr zusammengeschmolzene Linke — die in allen bisherigen Landtagen die Majorität bildete, jetzt aber noch kein Viertel der Versammlung ausmacht; eine entschiedene ministerielle Rechte mit sehr vielen Beamten, und ein gothisches Centrum ohne Führer, da der frühere Ministerialvorstand v. Büttel die Wahl abgelehnt hat. Bei so bewandten Umständen ist das Ministerium der Majorität, wie es scheint, völlig sicher, und kann seine Pläne einer Revision der Verfassung ungehindert ausführen.

**Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin**. Da Mecklenburg ein Land ist, welches in der Getreideproduktion Deutschland eine wichtige Stelle einnimmt und für gewöhnlich eine ansehnliche Menge von Früchten aller Art zur Ausfuhr liefert, so dürfte es von Wichtigkeit sein, die sorgfältig angestellten Ermittlungen unseres diesjährigen Erndtertrags hier mitzuthellen; Roggen, die Hauptformart des Landes, die auch am meisten in demselben selbst genossen wird, hat im Allgemeinen 30 bis 50 Procent unter dem gewöhnlichen Durchschnittsertrage geliefert. Weizen dagegen, der besonders zur Ausfuhr kommt, 15 bis 20 Procent über den Durchschnittsertrag. Die sehr hohen Roggenpreise stehen daher jetzt den wohlfeilen Weizenpreisen fast gleich; ein Fall, der sich seit langen Jahren nicht mehr in Mecklenburg ereignet hat. Gerste hat eine gute Mittelerndte gegeben, ebenso Erbsen; Hafer dagegen nur 15 bis 20 Procent über den Durchschnittsertrag. Kartoffeln, die Hauptnahrung der unteren Volksklassen, sind überall fast gänzlich mißrathen, und zwar in dem Grade, daß man es vielfach gar nicht der Mühe werth gehalten hat, dieselben nur aufzunehmen. Noch nie hat ganz Mecklenburg eine so schlechte Kartoffelerndte gehabt, wie in diesem Jahr, und durchschnittlich ist nicht das Doppelte der Auspflanzung wieder gewonnen worden. Ganz außerordentlich gut sind dagegen alle Arten von Rüben geerathen und haben besonders die gelben Mohrrüben einen sehr reichen Ertrag gehabt. Man wird nach den Erfahrungen der letzten Jahre den Kartoffelbau in unserem Lande immer mehr einschränken müssen, da die Kartoffelkrankheit in stets stärkerer Weise bei uns jetzt wiederzukehren scheint.

### Schweiz.

**Aus der Schweiz**, den 24. November. Der Neuenburger Großrath hat in seiner Sitzung am 22. November in der Angelegenheit des Dr. Baswiz Beschluß gefaßt. Eine Petition von etwa 600 Einwohnern von Locle unterzeichnet, hatte zu der Verhandlung Anlaß gegeben. Die Bewohner von Locle, denen daran gelegen sein mag, sich in Baswiz einen kenntnißreichen und thätigen Arzt zu erhalten, wollen, daß ihm gestattet werde, nach den gesetzlichen Bedingungen im Canton medizinische Praxis zu treiben. Man würde dies jedem Andern gestatten, aber Baswiz's Person und Präcedenzen können allzu leicht Verlegenheiten bereiten. Der Kampf war deshalb sehr heftig. Die Petitions-Kommission hatte vorgeschlagen: dem Dr. Baswiz die Erlaubniß zum temporären Aufenthalt zu gewähren, dabei aber für solche Garantien zu sorgen, daß der Canton gegen die möglichen Folgen seiner Duldbarkeit gesichert sei. Es waren 32 Stimmen für und eben so viel gegen den Vorschlag. Das Votum des Präsidenten — Zuberbühler präsidirte am 22. No-

vember — gab für die Annahme der Proposition den Ausschlag. — In derselben Sitzung ist auch der von mir neulich gemeldete Punkt in dem neuen Militärgesetz angenommen worden. Alle Offiziere, welche preussische Patente haben, sind als zur Disposition gestellt zu betrachten, dürfen zum Dienste nur unter der Voraussetzung berufen werden, daß sie von den republikanischen Autoritäten eine Erneuerung ihrer Patente erlangen.

**Bern**, den 26. November. Raträßig wurden in den Nationalrath gewählt die Herren Stockmar und Hubler, beide Radicale.

### Versicherungswesen.

Sämmtliche Gebäude des Preussischen Staates waren nach Ausweis der Feuer-Kataster im vorigen Jahre in den unter spezieller Aufsicht der Regierung stehenden Feuer-Versicherungs-Gesellschaften mit 1,230,324,221 Thaler gegen Feuerichaden versichert. — Da grundsätzlich nicht der volle Werth versichert werden darf, so wird man für den fehlenden Werth etwa noch  $\frac{1}{4}$  hinzurechnen können mit 307,581,055 Thaler, und es würden also die Gebäude einen Werth gehabt haben von 1,537,906,276 Thaler. So weit öffentliche Blätter; — allein da die Zwangspflicht, bei den sogenannten Provinzial-Feuer-Sozietäten die Gebäude versichern zu müssen, nur noch in einigen Städten und Provinzen besteht, und dort die Gebäude meist bei den verschiedenen Privat-Gesellschaften versichert sind, so läßt sich die Summe der in Preußen überhaupt versicherten Gebäude gar nicht berechnen, und beträgt annähernd über 2000 bis 2500 Millionen Thaler.

— Die Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg zeigt an, daß vom 1. Januar bis 1. September für 1,189,505 Mark Banco (594,752  $\frac{1}{2}$  Thlr. Preuß. Cour.) neue Anmeldungen eingegangen, und davon 545 Personen mit 847,880 Mark Banco (423,940 Thaler Preuß. Cour.) versichert worden sind, und bemerkt in Bezug auf die Anstalts-Versicherung, daß alle gefallten Beiträge zurückerstattet würden, wenn das Kind vor Erhebung des versicherten Kapitals fürde.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. November.

- Im **Kronprinzen**: Die Hrn. Rittergutsbes. v. Kospath a. Broda u. Belforst a. Weickensfeld. Die Hrn. Kaufleute Kessel a. Wachenheim, Brunner a. Waidau, Bendir a. Leipzig, Fregdorf a. Dresden, Wever a. Steinbrücken, Dehlmann a. Bamberg.
- Stadt Jülich**: Hr. Ob.-Amtl. Oberweg a. Gatterstedt. Die Hrn. Kaufleute Wulf a. Berlin, Wulfert a. Magdeburg, Pastor a. Erfeld, Eber a. Gotba, Wadens a. Braunschweig, Fahl a. Hamburg.
- Goldner Ring**: Hr. Mühlensb. Häufel a. Witterfeld. Hr. Kaufm. Schwedler a. Ramlau. Die Hrn. Amtl. Weigand a. Pils, Kornemann a. Walsleben, Ritter a. Liegenhof.
- Goldner Löwe**: Die Hrn. Gutsbesitzer v. Schulenburg a. Rains, v. Auerstedt a. Berlin, Donner a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufl. Beckstein a. Dreetzenbach, Weismann a. Hannover, Niesel a. Lemnitz.
- Englischer Hof**: Hr. Dr. Wefer a. Berlin. Hr. Fortlmeister Drechsler a. Posen. Die Hrn. Kaufl. Wilhelm a. Bremen, Sperling a. Wien, Otto a. Prag.
- Stadt Hamburg**: Hr. Major v. Schwannenberg a. Posen. Hr. Mühlensb. Schneider a. Aitern. Hr. Amtmann Krobitch a. Riemberg. Hr. Fabrikant Kaufmann a. Arnberg. Die Hrn. Kaufl. Kronsch a. Berlin, Eitmar a. Sangerhausen, Schlegel a. Leichmann a. Erfurt, Dermann u. Rosenberg a. Magdeburg.
- Goldne Äugel**: Hr. Schauspieldirector Monhaupt a. Neubaldensleben. Die Hrn. Schausp. Gehrwiz a. Apolda u. Knottent a. Magdeburg. Die Hrn. Mühlensb. besitzer Baulus a. Neukirchen u. Braun a. Entbad. Hr. Fleischermeister. Rahmning a. Walfenarlin.
- Chiringier Jahnhof**: Hr. Hobeit der Herzog v. Augustenburg m. Gef. a. Hoflein. Hr. Hobeit Prinz Adolph v. Schwarzburg-Rudolstadt m. Gef. Hr. Adjutant u. Hofcaualier Baron v. Graevitz a. Schleswig. Hr. Oberhallmstr. v. Seebach a. Lobenstein.

### Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

30. November.

1274. Erzbischof Conrad von Magdeburg vereinigt das Kloster zu Ammendorf mit den Clausen zu Giebichenstein.
1756. Der berühmte Physiker Chladni zu Wittenberg geboren.

### Briefkasten.

Herr o . . . . wird gebeten, ein an ihn gerichtetes Schreiben in der Expedition des Couriers abholen zu wollen.

## Bekanntmachungen.

### Die Kaiserlich Königlich privilegirte Azienda Assicuratrice in Triest

übernimmt Versicherungen für den Güter-Transport auf Frachtwagen und Eisenbahnen zu möglichst billigen Prämienätzen, schließt aber mit dem heutigen Tage die Versicherungen-Periode für die Fluß-Schiffahrt. — Die Policen werden sofort vom Unterzeichneten ausgestellt; Antragsformulare werden gratis verabreicht.

Halle a/S., am 30. November 1851.

Der Haupt-Agent  
Schreiber,  
große Steinstraße, Nr. 174.

### Kaufgesuch.

Ein Rittergut, wo möglich in der Nähe der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn, wird zu kaufen gesucht. Der größte Theil des Kaufpreises kann sofort baar gezahlt werden, nach Befinden die ganze Kaufsumme.

Portofreie Offerten von Besitzern, nicht Unterhändlern, mit kurzem Anschlag und Preisbemerkung nimmt entgegen in Leipzig

**Adv. Julius Boettger,**  
Neufirchhof Nr. 28.

# Colonia, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln am Rhein.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, häusliches Mobiliar, Waarenlager, Fabriken und deren Inhalt zu billigen aber festen Prämien; sie zahlt keine Dividenden zurück, fordert aber auch niemals Nachschußbeiträge. — Die unterzeichneten Hauptagenten, sowie die nachbenannten Herren Agenten sind bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen und Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen. — Die Policen werden von den Haupt-Agenten vollzogen.

Haupt-Agent zu Raumburg a./E.	
In Arnern:	Hr. C. W. Werner.
" Camburg:	" H. Helmshaus.
" Cölneda:	" C. W. Bretschneider.
" Eckartsberga:	" B. Liebers.
" Eisenberg:	" S. Körbitz.
" Hohenmölsen:	" H. Greuner.
" Laucha:	" C. F. Schmidt.
" Nebra:	" E. Sacke.
" Osterfeld:	" G. Heyer.
" Querfurt:	" C. F. Rürleben.
" Terschern:	" E. Richter.
" Weißenfels:	" G. C. Graun.
" Zeitz:	" C. Fröhlich & Comp.

Haupt-Agent zu Halle a./E.	
In Bitterfeld:	Hr. Peter Ködel.
" Drebna:	" Friedr. Schröter.
" Delitzsch:	" F. E. Schumann.
" Düben:	" F. Nücken.
" Eilenburg:	" F. L. Zuve.
" Gräfenhainchen:	" W. C. Conrad.
" Lauchstedt:	" C. G. Kamprath.
" Lützen:	" Reinhold Steckner.
" Merseburg:	" Albert Dieckhoff.
" Schkenditz:	" C. H. A. Hertel.
" Wettin a./E.:	" Th. Schreiber.
" Zörbig:	" Jul. Staufenau.

Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

## Die letzten Blüten.

Ein Roman von Arthalis.  
Zwei Theile. 8. Geh. 3 Thlr. 15 Ngr.

Glacé-Handschuh, so wie acht englische wildlederne und  
Buckskin-Handschuh für Damen und Herren empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen  
**Hermann Schöttler.**

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. November.	Rückf.	Preuß. Courant.			Rückf.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Course.</b>								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$		Düsseldorfer-Geldanleihe	4	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102		do. Prioritäts-	4	—	—
Staats-Schuldchein	3 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$		do. Prioritäts-	5	—	—
Ober-Deichbau-Dblig.	4	—	—		Magdeburg-Halberrstädter	—	—	—
Seehandl.-Präm.-Scheine	—	121 $\frac{1}{2}$	—		Magdeburg-Wittenberge	4	69 $\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	—	84 $\frac{1}{2}$		do. Prioritäts-	5	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadtobligationen	5	—	103 $\frac{1}{2}$		Riederschleiffch-Märktische	3 $\frac{1}{2}$	—	92
do.	3 $\frac{1}{2}$	—	86		do. Prioritäts-	4	—	97 $\frac{1}{2}$
Westpreuß. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	—	93 $\frac{1}{2}$		do. Prioritäts-	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Großherz. Pos. Pfandbriefe	4	—	—		do. Prior. III. Ser.	5	100 $\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	95	—		do. IV. Ser.	5	—	103
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	—	—		Oberschleiffche Lit. A.	4	—	132 $\frac{1}{2}$
Pommersche do.	3 $\frac{1}{2}$	—	96 $\frac{1}{2}$		do. Prioritäts-	4	—	—
Kur- u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$		do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	—	122
Schleiffche do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—		Prinz-Wilh. (Steute-Vohw.)	—	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3 $\frac{1}{2}$	—	—		do. Prioritäts-	5	—	—
Preussische Rentenbriefe	4	98 $\frac{1}{2}$	—		do. II. Serie	5	—	—
Preuß. Bank- u. Antz.-Scheine	—	97	—		Rheinische	—	62 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$		do. (Stamm) Priorit.	4	85	84
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9 $\frac{1}{2}$		do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—
Disconto	—	—	—		do. vom Staat gar.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
<b>Eisenbahn-Actien.</b>								
Nachn = Düsseldorf	4	—	—		Außorort-Gref.-Kreis-Clabb.	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Bergisch-Märkische	5	—	—		do. Prioritäts-	3 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
do. Prioritäts-	5	—	—		Thüringer	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	4	—	109 $\frac{1}{2}$		do. Prioritäts-Dbl.	4 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{1}{2}$
do. Prioritäts-	4	—	—		Wilhelmshagen (Colst-Deerb.)	—	85	84
Berlin-Hamburger	—	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$		do. Prioritäts-	5	—	—
do. Prioritäts-	4 $\frac{1}{2}$	103	—		<b>Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.</b>			
do. II. Em.	4 $\frac{1}{2}$	—	—		Cöthen-Bernburger	2 $\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	74	73		Krakau-Oberschleiffche	4	79 $\frac{1}{2}$	—
do. Prior. = Dblig.	4	96 $\frac{1}{2}$	—		Kiel-Altona	4	107 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$
do. do.	5	100 $\frac{1}{2}$	—		Mecklenburger	—	30 $\frac{1}{2}$	—
do. do. Lit. D.	5	—	99 $\frac{1}{2}$		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	32 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner	—	121 $\frac{1}{2}$	—		Jarsko-Celo	—	—	—
do. Prior. = Dbl.	5	—	102 $\frac{1}{2}$		<b>Ausland Prior.-Actien.</b>			
Göln-Mindener	3 $\frac{1}{2}$	108 $\frac{1}{2}$	107 $\frac{1}{2}$		Krakau-Oberschleiffche	4	—	—
do. Prior. = Dbl.	4 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—		Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	99 $\frac{1}{2}$	—
do. II. Em.	5	—	103		Rassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.  
Heute früh gegen 2 Uhr wurde meine Frau von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.  
Halle, am 29. November 1851.  
Gustav Riessche.

### Stadt-Theater.

Sonntag, den 30. November.  
Zur Eröffnung der Bühne:  
**Prolog.**  
Von D. L. W. Wolff.  
Hiernauf:  
**Ein Freundschafts-Bündniß,**  
Original-Kußspiel in 4 Akten von L. Feldmann.  
Montag, den 1. December:  
**Yelva, die russische Waise.**  
Melodrama in 2 Akten von Th. Hell. Musik von Heißiger.  
Es empfiehlt sein Unternehmen der freundlichen Theilnahme des hochverehrten Publikums.  
**Alexander Döbbelin.**

### Getreidepreise.

Berlin, den 28. November.	
Weizen loco nach Qualität	58-62
Roggen do. do.	56 à 59
= 82. pr. Nov./Dez.	55 à 56 bz. u. G.
= pr. Frühjahr	55 $\frac{1}{2}$ bz. u. G.
Erbsen, Kochwaare	50-52
= Futterwaare	46-48
Hafer loco nach Qualität	24-26 $\frac{1}{2}$
Gerste, große, loco	— 40
Rüböl loco	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
= pr. Nov./Dezember	do. do.
= pr. Januar/Februar	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
= pr. Februar/März	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
= pr. März/April	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
= pr. April/Mai	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
Leinöl loco	13 B. u. bz. 12 $\frac{1}{2}$ G.
Rapp	70 à 68
Rüben	do.
Spiritus loco ohne Faß	23 $\frac{1}{2}$ bz.
= mit Faß	23 $\frac{1}{2}$ bz.
= pr. Nov./Dezbr.	23 $\frac{1}{2}$ B. 23 G.
= pr. April/Mai	25 $\frac{1}{2}$ B. u. G.

Roggen bei stillem Geschäft matt schließend. Spiritus nahe Termine fest, pr. Frühjahr matt. Rüböl stilles Geschäft.

Halle, den 29. November.  
Feine Stärke 6 $\frac{1}{2}$  Thlr. Anis 16-18 Thlr.  
Gries 6 $\frac{1}{2}$  = Wohn 5 =  
Kartoffelmehl 6 = Wau 3 $\frac{1}{2}$  =  
Käbennudeln 6 $\frac{1}{2}$  = Garnariensaft 5 =  
Kümmel 7 $\frac{1}{2}$  = Scharte 2 $\frac{1}{2}$  =  
Fenchel 8 $\frac{1}{2}$ -9 = Hanfsaat 4 =  
Feine Stärke ist höher gehalten und wird wenig fabricirt, indes ist auch der Abzug unbedeutend. In Samereien geht wenig um, es dürften diese weiterhin theurer werden.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts: den 28. November. G. Volke, 2 Rähne, Weizen u. Roggen, v. Berlin u. Halle. — C. Kramer, Weizen, desgl. — C. Pfaffenberger, Roggen, desgl. — C. u. F. Schmidt, 2 Rähne, Weizen, v. Stettin n. Bernburg. — E. Reich, Steinfohlen, v. Hamburg n. Stadt n. Magdeburg. — C. Hanjow, Brennholz, v. Neust. Eberswalde n. Buckau. — E. Würdich, desgl. — G. Wille, Steinfohlen, v. Hamburg n. Schönebeck. — E. Förster, Roggen, v. Berlin n. Halle. — C. Neumann, 2 Rähne, Weizen, v. Stettin desgl. — C. Gebhardt, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — J. Rummel, Steinfohlen, v. Hamburg n. Bernburg.  
Niederwärts: den 28. November. Schleppekahn Mathilde, H. W. D. Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg.  
Magdeburg, den 28. November 1851.  
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

### Am 1. Advent (30. November) predigen in Halle:

U. L. Frauen:	Vorm. Hr. Sup. Dryander.	Nachm. Hr. Cand. und Oberlehrer Wille.	akad. Gottesdienst Hr. Confit.-Rath und Prof. Dr. Eholck.
St. Ulrich:	" "	Diac. Weide.	Nachm. Hr. Sup. Dr. Riensacker.
St. Moritz:	" "	pred. Dr. Ehrlich.	Hospitalkirche: " "
Domkirche:	" "	Diac. Dr. Wolf.	Katholische Kirche: " "
		pred. Brauer.	Neumarkt: " "
		Dompred. Dr. Blanc.	Glauchau: " "
		Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr	

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.